



In der Kleingartenanlage Leinetal I gibt es hohen Besuch. Eine Jury des Landesvorstands hat sie sich angesehen, weil sie Eichsfelder Kreissieger wurde. Jetzt geht es in den Landeswettbewerb.

FOTOS: SILVANA TISMER

Kritische Blicke auf ein blühendes Paradies

EICHSFELDER GARTENLUST In Heiligenstadt hoffen Kleingärtner in einer besonderen Anlage auf den Landessieger

VON SILVANA TISMER

Heiligenstadt. Im Garten kann es schon einmal den Schweiß auf die Stirn treiben, nämlich wenn man hackt, jätet, gießt, erntet oder die Rosen schneiden muss. Aber manchmal steht der Schweiß in kleinen Perlen auch aus anderen Gründen auf der Stirn. Nämlich wenn einige Herren mit Klemmbrettern unter dem Arm auftauchen.

In der Kleingartenanlage Leinetal I in Heiligenstadt ist dieser Tage genau das passiert. Der Grund ist aber ein guter. Die Kleingartenanlage ist im Herbst 2018 zum Kreissieger gekürt worden. Damit hat sie sich für den Landeswettbewerb qualifiziert. Die Jury vom Landesverband hat in diesen Wochen die Aufgabe, alle Kreissieger im Verbandsgebiet unter die Lupe zu nehmen und den Thüringenmeister zu ermitteln.

„Der Leitgedanke des Wettbewerbes ist, dass Kleingärten im Freistaat Thüringen unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens sind“, sagt Hans-Peter Wulff von der Jury aus Erfurt. Das Land Thüringen und der Landesverband Thüringen der Gartenfreunde schreiben gemeinsam den Landes-

wettbewerb aus. „Es ist ein gutes Stück Öffentlichkeitsarbeit“, weiß auch Bernd Reinboth, der Vorsitzende des Kreisverbandes der Eichsfelder Kleingärtner. Er ist an diesem Tag mit dabei, genau wie Bürgermeister Thomas Spielmann.

Es geht hinauf und hinunter an diesem heißen Vormittag. Die Blicke schweifen in die Gärten. Hier bleiben die Herren bewundernd vor einer prächtigen und betäubend duftenden Kletterrose stehen, dort schauen sie in ein Erdbeerfeld, das gerade die letzten Früchte trägt. Erich Nolte, der Vorsitzende der Anlage, läuft mit, erklärt hier etwas, beantwortet dort Fragen, beantwortet dort Fragen. Die Kugelschreiber fliegen nur so über die Klemmbretter. Drumherum summen und brummen Bienen, Gewächshäuser gleiten im Sonnenlicht.

Im Vereinshaus aus Holz ist es kühler. Das gibt es noch nicht lange. „Vorher stand hier ein Geräteschuppen. In den ist dann irgendwann bei einem Unfall auf der Straße gleich neben an ein Lkw gekracht“, erzählt Nolte. „Wir dachten uns, da können wir gleich etwas Richtiges bauen.“ Jetzt dient es zu Versammlungen und Festen.

Thomas Spielmann hört genauso gut zu wie die Mitglieder der Jury aus dem ganzen Freistaat. „Hier ist nichts baulich überplant. Für die nächsten 20 Jahre ist die Anlage sicher“, nickt er. Wieder fliegen die Kugelschreiber. 13 Neuvorgaben hat es in den letzten Jahren gege-

das Miteinander in der Anlage, die zum grünen Gürtel rund um die Kurstadt zählt. Die Jüngeren helfen oft den Älteren. Auch wenn jemand krank ist, finden sich Gärtner in der Anlage, die die betroffene Parzelle mit pflegen und sich um das Notwendigste kümmern. Wieder schreibt die Jury fleißig mit.

Es gibt eine Menge Wettbewerbskriterien, die beachtet werden müssen. Dazu zählt zum Beispiel die städtebauliche Einordnung der Anlage und deren stadtklimatische Funktion, wie die kommunale Eingebundenheit, Verbindung zu Wohnquartieren, Landschaftsstruktur, planungsrechtliche Sicherheit, oder die Mischung von öffentlichem und privatem Grün. Auch schaut die Jury, wie es um den Umweltschutz, ökologische Strategien und Maßnahmen bestellt ist, zum Beispiel naturnahe Gärten, Verzicht auf Chemie, Kompost, Regenwassernutzung, die Verwendung ortstypischer Materialien, die Förderung von Nützlingen. Mit hinein zählt auch die Integration ausländischer Mitbürger und das Zusammenleben der

Generationen. „Das funktioniert hier gut“, sagt Erich Nolte. An der Gestaltung und Nutzung der Gartenparzellen nach dem Bundeskleingartengesetz haben die Gäste nichts auszusetzen. Auf der gesamten Fläche von fast 11.000 Quadratmetern sind die 33 Parzellen gut genutzt, gibt es eine gute Mischung zwischen Anbau und Erholung. Auch der kleine Bolzplatz für die Kinder findet Beifall. Zur Wasserversorgung unterhält der Verein zudem eine selbst errichtete Brunnenanlage. Und in vielen Gärten hängen und stehen zahlreiche Nisthilfen für Vögel sowie Insektenhotels. Die Stadt Heiligenstadt hilft bei der Abfuhr von Heckenschnitt der Gemeinschaftshecke um die Anlage.

Hans-Peter Wulff und seine Mitstreiter wirken zufrieden. Sie packen zusammen und fahren in die nächste nominierte Kleingartenanlage in den Nachbarbereich. „Die Jury, also die Bewertungsgruppe, schlägt dem Landesvorstand die Platzierungen vor“, erklärt er. Ende Juli, so lässt er verlauten, kann man in Heiligenstadt mit dem Ergebnis der Begehung rechnen. „Ich bin guter Dinge, dass wir mit vorn liegen“, sagt Reinboth. Vielleicht ist sogar der Sieg drin.



In den vielen Gewächshäusern gedeihen Tomaten, Paprika und andere exotische Delikatessen.



Die Mischung macht's: Die Balance zwischen Erholung, Blumen und Gemüseanbau ist wichtig.



Es blüht, wächst und gedeiht im Leinetal I.



Die Lilien stehen derzeit in voller Pracht.



Ein Festschmaus für Bienen und andere Insekten. In manchen Gärten stehen wahre Blütenteppiche bereit.



Knackige Johannisbeeren hängen vorwitzig über Zäune hinweg. Die Jury hat sich viel Zeit genommen, um sich in der Kleingartenanlage Leinetal I genau umzusehen.



Prächtige Rosen sind in fast allen Gärten im Leinetal zu sehen.



Hans-Peter Wulff (Mitte) gehört zur Jury des Landesverbandes. Bernd Reinboth hofft auf gute Punktzahlen.



Betäubender Duft und wunderbarer Anblick. In manchen Gärten gedeihen vortrefflich, es ist ein echtes Paradies.